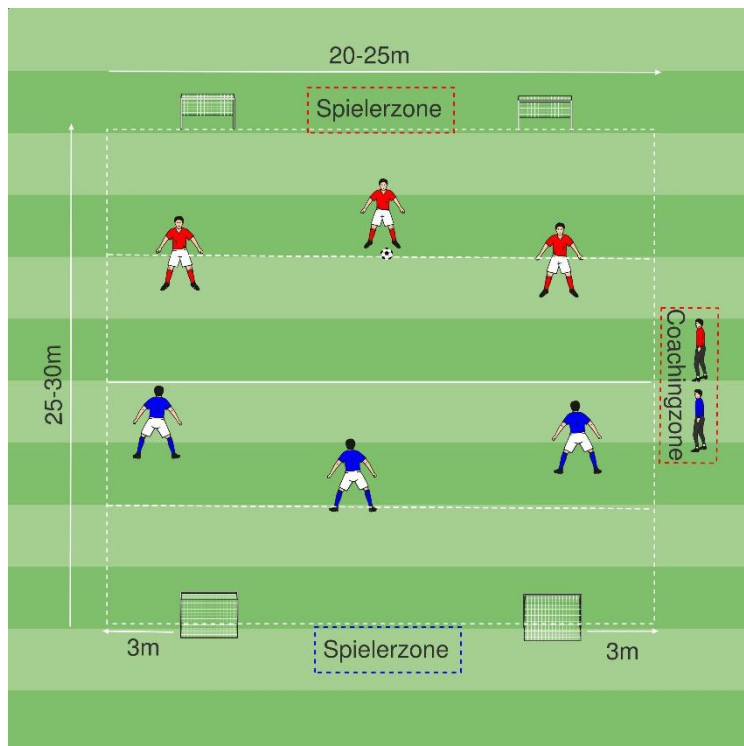


Minifußball-Spieltag für F- und E-Junioren: Drei gegen Drei auf Vier Tore

Kurzanleitung und Hintergründe



Organisation und Spielregeln:

- Gespielt wird auf Minifußballfeldern (jeweils Drei gegen Drei auf vier Tore).
- Eine Mannschaft besteht aus mindestens drei und maximal sechs Spielern.
- Spielfeldgröße ca. 25 x 25 Meter (kann je nach Alter angepasst werden).
- Gespielt wird ohne Torwart (ohne Handspiel).
- Ein Spiel dauert zwölf Minuten.
- Jeweils nach drei Minuten (lauter Pfiff des Turnierleiters) Spielerwechsel:
- Bei Mannschaften mit sechs Spielern werden drei Spieler jeder Mannschaft aus- und drei neue Spieler eingewechselt („Blockwechsel“ / zwischen den beiden eigenen Toren). Bei Mannschaften mit weniger als sechs Spielern verbleiben ein, zwei oder alle Spieler auf dem Feld.
- Der Spieler, der beim Pfiff zuletzt in Ballbesitz war, übergibt den Ball mit der Hand an den für ihn eingewechselten Spieler. Wenn alle neu eingewechselten Spieler auf dem Feld sind, geht es sofort weiter.
- Die Spieler, die gerade nicht spielen, befinden sich in der Spielerzone (jeweils hinter dem eigenen Tor). Die Trainer befinden sich auf Höhe der Mittellinie gemeinsam in der Trainerzone.

- Tore dürfen erst hinter der Mittellinie erzielt werden (optional kann auch mit Schusszonen gespielt werden).
- Nach einem Tor spielt die Mannschaft, die ein Gegentor bekommen hat, von der eigenen Torauslinie weiter (Dribbling und Einspielen sind erlaubt).
- Die Mannschaft, die ein Tor erzielt hat, muss hinter die Mittellinie in ihre eigene Hälfte zurück.
- Anstatt eines Einwurfs wird der Ball auf die Linie gelegt und mit dem Fuß weitergespielt (Dribbling oder Einspielen; Tore dürfen in der gegnerischen Hälfte auch direkt geschossen werden). Beim Eckball darf auch eingedribbelt oder eingespielt werden, der Abstand eines gegnerischen Spielers muss mindestens zwei Meter betragen.
- Gespielt wird ohne Schiedsrichter.
- Die Trainer entscheiden bei Unstimmigkeiten gemeinsam.
- Die Trainer sollten daher im Vorfeld des Spiels/Turniers die Kinder auf ein faires Miteinander hinweisen.
- Trainer und Eltern dürfen während des Spiels die spielenden Kinder nicht coachen, es darf ausschließlich positiv, konstruktiv, motivierend auf die Kinder eingewirkt werden.
- Auf der Spielfläche befinden sich ausschließlich Trainer und Spieler. Eltern bleiben bitte außerhalb des Rasens.
- Spielergebnisse werden nicht notiert, da der Spielcharakter im Vordergrund steht

Warum Minifußball?

Bedingt durch den häufigen Ballbesitz im Minifußball werden – neben den technischen Fertigkeiten wie An- und Mitnahme, Dribbling, Passspiel und Torabschluss – die zur Spielintelligenz gehörende Wahrnehmungsfähigkeit, Antizipation, Fantasie, Kreativität und die Analyse von Spielsituationen Schritt für Schritt entwickelt.

- Die Spieler lernen, Spielsituationen zu analysieren und taktisch kluge Entscheidungen zu treffen. Sie sind ständig visuell, gedanklich und körperlich gefordert.
- Im Minifußball entdecken die Spieler – mit und ohne Ball – jene Verhaltensweisen, durch die sich die besten Fußballspieler der Welt auszeichnen. Jugendtrainer können die Leistungen ihrer Spieler schnell und exakt beurteilen, analysieren und korrigieren, weil es sich um vereinfachte Spielsituationen handelt.
- Im Minifußball lernen die Spieler sehr schnell, weil nur einige fast identische Spielsituationen immer wiederkehren. Es gibt keine festen Spielpositionen. Dadurch werden alle Spieler universal geschult. Alle Spieler sind Hauptdarsteller des Spiels und haben viele Ballkontakte.
- Die Spieler behandeln den Ball wie ihren besten Freund – mit Liebe und Gefühl. Es gibt praktisch kein wildes Wegkicken des Balls, um gefährliche Situationen zu bereinigen.
- Die häufig vorkommenden Dreiecksformationen fördern – sowohl im Angriff als auch in der Abwehr – die Kommunikation und das Zusammenspiel.
- Durch die klaren Wechseltvorgaben fühlt sich kein Kind bevorzugt bzw. benachteiligt und alle Kinder kommen gleich lang zum Einsatz.

„Das Talent entwickelt sich im wiederholten Zusammentreffen vieler Spieler im Kleinfeld, während das Großfeld den kreativen, spritzigen und fantasievollen Spieler ermüdet.“

(Horst Wein)